

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1900**

60 (13.3.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-493471](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-493471)

Deverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Corpusspille oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Herzogthum 15 S.
Druck und Verlag von C. R. Metzger & Sohn in Jever.

Severländische Nachrichten.

№ 60

Dienstag den 13. März 1900.

110. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 10. März. Der Reichstag nahm heute den Gesetzentwurf über die Reichsschuldenordnung debattelos in dritter Lesung an. Dann wurde die zweite Beratung des Fleischbeschaugesetzes fortgesetzt und der ganze Rest desselben nach den Kommissionsbeschlüssen unverändert angenommen. Eine große Debatte entspann sich über den von der Kommission gestrichenen § 8, der die Trichinenschau auch für Hauschlachtungen festsetzt. Das Plenum trat diesem Beschluß bei und verwarf den Antrag auf Wiedereröffnung dieses Paragraphen mit 165 gegen 66 Stimmen.

Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Beratung des Kultusetats fort. Eine größere Debatte entspann sich über das höhere Schulwesen, wobei auch die bekannte Schrift des Dr. Schröder erörtert wurde. Kultusminister Studt entwickelte seine Ansichten über die Schulreform, betreffs welcher man noch zu keiner Entscheidung gekommen sei.

Wilhelmshaven, 10. März. Se. Majestät der Kaiser besichtigte heute Nachmittag auf dem Torpedobüchsenbatterie die in ihren neuen Tropen-Uniformen angetretene Kautschau-Truppe und das Matrosen-Artillerie-Detachement von Kautschau. Se. Majestät hielt hierauf eine Ansprache an die Mannschaften und ermahnte sie zu treuer Pflichterfüllung, strenger Disziplin und zu tadellosem Verhalten. Alsdann begab sich Se. Majestät an Bord des Kurfürst Friedrich Wilhelm.

Von Bord des Kurfürst Friedrich Wilhelm begab sich Se. Majestät der Kaiser auf das neue Vinienschiff Kaiser Wilhelm II., welches eingehend besichtigt wurde. Sodann begab sich Se. Majestät wieder an Bord des Flaggschiffes zurück, von wo aus der Kaiser der Durchschleifung des Transportdampfers Dresden zusah und das Flaggsignal „Glückliche Reise“ setzen ließ.

Die Dresden ging unter dem Kommando der auf dem angetretenen Befehlungen der Vinienschiffe Kaiser Wil-

helm II. und Kurfürst Friedrich Wilhelm um 7 1/2 Uhr nach Kautschau in See. Tausende von Zuschauern umstanden die Hafeneinfahrt und wohnten der Abfahrt des Schiffes bei.

11. März. Heute Morgen 8 Uhr hat der Kaiser Wilhelmshaven an Bord des Kurfürst Friedrich Wilhelm wieder verlassen. Nachdem das Schiff um 8 1/8 Uhr durch die Kammerchleuse gelegt hatte, ging die ganze 1. Division in See. Es sind das S. M. Schiffe: Kurfürst Friedrich Wilhelm, Brandenburg, Wörth, Weisenburg und Hela, ferner als Begleitboote das Torpedo-Divisionsboot D 2 und das Torpedoboot S 84. Beim Verlassen der Reede feuerte das Fort Heppens (Salutatterie) den Kaiserfahnen. Um 9 Uhr passierte das Geschwader Schillig und um 9 Uhr 50 Min. das Aufenjade-Feuerschiff S. R. G. Prinz Heinrich verabschiedete sich heute Morgen von dem Stationschef, Admiral Thomsen, und verließ dann mit dem fahrplanmäßigen Zuge die Stadt.

Der gestern mit dem Lloyd-Dampfer Dresden unter Führung des Kapitanleutnants Koch nach Kautschau abgegangene Abfertigungsstransport hat eine Stärke von 12 Offizieren, 12 Deckoffizieren und 730 Mann.

Se. Majestät der Kaiser beförderte den Chef der Marineinfanterie der Nordsee, Vizeadmiral Thomsen, zum Admiral und ließ dieses dem Geschwader durch Flaggsignal bekanntgeben.

* **Oldenburg, 11. März.** Heute kehrte Prinz Heinrich kurz vor Mittag aus Wilhelmshaven nach hier zurück. Nachdem er hier kurzen Aufenthalt genommen hatte, setzte er die Heimreise nach Kiel fort.

Selgoland, 11. März. Se. Majestät der Kaiser ist an Bord des Vinienschiffes Kurfürst Friedrich Wilhelm heute Mittag vor Selgoland eingetroffen. Der Kurfürst Friedrich Wilhelm sowie das zugleich eingetroffene Geschwader gingen neben der Däne vor Anker. Das Wetter ist prächtig, die See leicht bewegt.

Se. Majestät der Kaiser landete um 3 Uhr nachmittags mit Gefolge an der Däne, besichtigte die Anlagen und begab sich um 4 1/2 Uhr an Bord des Vinienschiffes Kurfürst Friedrich Wilhelm zurück.

Amerika, Washington, 10. März. Offizielle Kreise haben die Maßregeln erörtert, welche zu ergreifen

sind, um die amerikanischen Interessen zu wahren für den Fall, daß das dem deutschen Reichstage vorliegende Fleischbeschaugesetz in der gegenwärtigen Form zur Annahme gelangt. Diese Kreise beabsichtigen, geeignete Maßnahmen vorzuschlagen, durch welche erhebliche Differentialabgaben auf die Schiffsahrt derjenigen Länder gelegt werden sollen, welche der Einfuhr amerikanischer Erzeugnisse unbillige Erleichterungen bereiten.

Korrespondenzen.

Jever, 12. März. Aus der Landtags-Debatte über die Angelegenheit des Stutbuches erwähnen wir noch folgende Ausführungen, welche beweisen, daß unsere Landboten in nachdrücklichster Weise an die Regierung herantreten:

Abg. Wislen führte aus: Bis vor ca. 25 Jahren besorgte die Nörnungskommission alles die Pferdebezugs-Betreffende selber. Seitdem wurde aber in Jüchterkreisen selber größeres Interesse und Verständnis für alle einschlägigen Fragen geweckt. Die Registrierung bezeugt es; sie ist ein großartiges Werk ihrer Arbeit. Es scheint, als ob die Regierung nicht will, was die Jüchter zu ihrem Wohle verlangen müssen, und das ist sehr zu bedauern. Ich hoffe aber noch immer, daß die Regierung sich davon überzeugen wird, daß die Jüchter auf dem rechten Wege sind.

Abg. Schröder glaubt, daß das Gesetz dem Süden mit der Zeit auch zum Schaden gereichen würde, namentlich durch die Trennung der Jüchterverbände in einen nördlichen und südlichen. Wenn die Regierung sich prinzipiell ablehnend verhält und ihr Vertreter die Versammlung verläßt, so muß ich auch meinen Standpunkt klarlegen: Lehnt die Regierung es ab, über wirtschaftliche Fragen mit dem Landtage zu beraten, welche die Steuerzahler angehen, so verkennt sie ihre Stellung dem Lande gegenüber, und einem bürokratischen Prinzip zu Liebe, das mir noch als ein Abglanz früherer souveräner Herrlichkeit erscheint, verzieht der Gesetzgeber, daß er das wirtschaftliche Interesse des Landes fördern und nicht aufhalten soll. Ich hoffe aber, daß die Regierung sich nie-

Eva Siebeck.

Roman von Bertha von Suttner.

(Fortsetzung.)

Die polternden Schritte der Leute, das Ratteren der Möbel und der Lärm des Aufstellens hatte den Schläfer nebenan geweckt.

Er kam aus dem anstoßenden Zimmer heraus. „Was ist denn da für ein Heidenpektakel los? Ich hab schon geglaubt, das Haus wird demoliert — Du hast doch gewußt, daß ich schlafen will. — Aber auf Rücksicht kann man bei Dir auch nicht zählen.“

„Dein Vater hatte die Güte — er ordnete an, daß das Instrument —“

„Hoffentlich wirst Du nur dann klumpen, wenn ich nicht zu Hause bin.“

„Ich dachte, Du seiest ein Freund von Musik.“

„Musik — Musik — ja, eine ordentliche Militärkapelle, aber so ein Zammerkasten —“

„Ich werde nur spielen, wenn Du draußen Deinen Geschäften nachgehst. — Sag mir, Robert, hast Du denn eigentlich Freude an der Landwirtschaft?“

„Ich? Nein — nicht gar extra. Ich hab an gar nichts Freude hier. Im Oktober wirds vielleicht erträglich werden. Bis dahin heißt's: sich grimmig langweilen.“

Eva hob die Weibidung nicht auf, welche für sie in diesen Worten enthalten war. Und sie sprach das Urteil nicht laut aus, welches Roberts Vorgesatz, „sich grimmig zu langweilen“, ihr einflößte — das Urteil: Leerer Kopf und leeres Herz.

Doch sie erschraf selber über diesen Gedanken. Durfte sie denn so tiefselos urteilen — durfte sie dem leisen Ge-

fühl der Abneigung Raum geben, das seit einiger Zeit bei manchen von Roberts Aeußerungen, mitunter auch bei seinem bloßen Anblick zu beschlich? Verließ das nicht gegen ihre geschworenen Ehepflichten? Und war er denn nicht derselbe, für den sie noch vor kurzer Zeit so leidenschaftlich geschwärmte?

Es gelang ihr noch, wenn sie sich in die ihrer Verlobung vorangehende Episode verlegte, den Wiederhall jener Schwärmerei wahrzunehmen, und dann bereute sie ihre bösen Gedanken.

In diesem Augenblick war ihr nun auch, als müßte sie Abbitte leisten. Sie näherte sich von rückwärts dem Sessel, auf welchem Robert saß, legte beide Arme um seinen Hals, ihn so an der Lehne gefangen haltend, und indem sie sich über ihn hinabneigte:

„Du wirst Dich nicht langweilen, mein Robert,“ sprach sie sanft, „das sagtest Du wohl nur im Scherz. Hast Du denn nicht Deine Eva?“

Sie drückte ihre Lippen auf seine Stirn und flüsterte noch ein paar Liebesworte.

Er aber band ihre verschlungenen Arme los und richtete sich auf.

„Sei nicht sad,“ sagte er. Und er ging ans Fenster.

„Mir scheint, es wird regnen — thut nichts — ich will ein wenig hinausgehen. Wie! Jetzt kannst Du Klavier spielen.“

Eva war aber nicht in der Laune, Musik zu machen. Finsteren Blickes stand sie da. Ihr Atem ging rasch, und die Lippen waren zornig gepreßt. Das letzte Mal! . . .

das war das letzte Mal, daß sie diesem Unbankbaren, diesem Fühllosen — diesem rohen — ja roh — sie will das Wort nicht mehr zurücknehmen — Menschen sich zärtlich genah.

Sie so zu demütigen! „Sei nicht sad“ — o nein, fortan könne er ruhig bleiben — sie würde sich hüten, je wieder die Schätze ihres warmen Herzens ihm vor die

Füße zu werfen, ihm Vertrauen, Liebe, Innigkeit zu bieten — mit einem Worte, je wieder „sad zu sein.“

Als eine Weile später Irene auf einen kleinen Vormittagsbesuch sich einstellte, fand sie ihre Koufine in Thränen.

Wie dies gewöhnlich bei jungen Frauen und Mädchen der Fall zu sein pflegt, hatte auch Evas Erbitterung sich in jenes Selbstmitleid aufgelöst, welches mit Weinen endet.

Beim Eintritt der Freundin wischte sich Eva rasch die Augen aus und versuchte eine unbefangene Begrüßung. Aber die Andere ließ sich nicht täuschen.

„Was hast Du, was ist Dir geschehen?“ rief sie lebhaft. „Warum weinst Du? . . . Fühlst Du Dich unglücklich in Großtieten? Oder hast Du Dich mit Robert gezankt? Das wäre ganz natürlich. . . Ich konnte nie ein paar Stunden mit ihm zusammen sein, ohne daß er mich zum Weinen brachte — er war gar so ein böshafter, rechtsaberrischer Junge — . . . Doch jetzt könnte er vernünftiger geworden sein. Die Liebe allein sollte genügen, ihn zu bessern. Du mußt Dir ihn erziehen, Eva.“

Eva schüttelte mit einem leisen Lächeln den Kopf.

„Sonderbar — das ist schon die dritte Seite, von welcher mir zugemutet wird, Roberts Hofmeisterin abzugeben. Sage mir, wie stellst Du Dir das vor, einen Mann erziehen — und wie würdest Du es in Angriff nehmen?“

„Dazu habe ich keine fertige Methode im Kopf — das müßte sich von selbst ergeben — hinge auch vom Charakter des betreffenden Schülers ab — der eine würde sanfter, der andere strengere Behandlung erfordern.“

„Du kennst ja Roberts Charakter — wie wäre der nach Deiner Meinung anzufassen?“

„Vor allem: trachte ihn recht verliebt zu erhalten.“

„Zu erhalten — war er es denn je?“

malz bereit finden lassen wird, eine Schädigung der obdenburgischen Staatsbürger und Steuerzahler herbeizuführen.

— * **Pferde für die Pariser Weltausstellung.** Die vom nördlichen Rinderverbande niedergelegte Kommission zum Ausfuchen der Pferde für die Pariser Weltausstellung hat ihre Vorarbeiten beendet und nachstehende 16 Stuten für die demnächst in Koblenz stattfindende definitive Auswahl bestimmt:

1. eine Stute des E. Daun, Warberbusch (v. Rutherford a. Haideröschchen),
2. eine Stute des Fr. Harms, Vangewerth bei Sande (v. Andreas a. Dittlie),
3. eine Stute des W. Müller, Neuende (v. Rutherford a. Acrato),
4. eine Stute des Aug. Hanken, Ohmstede (v. Freibeuter a. Rogena II),
5. eine Stute des Joh. Köfer, Ganspe b. Warfleth (v. Rutherford a. Era),
6. eine Stute des H. Thöle, Bughausen bei Bardevisch (v. Rutherford a. Annate),
7. eine Stute des Herrn. Schilt, Hammelwarder-moor-Außenbeich (v. Rutherford a. Edelne),
8. eine Stute des Otto Gätting, Moorsee bei Abbehausen (v. Volkbert a. Witz),
9. eine Stute des B. Aggelis, Hadenborferlande bei Genshamm (v. Wittelsbacher a. Amazone),
10. eine Stute des G. Wulf, Schwei (v. Wittelsbacher a. Hanfa),
11. eine Stute der D. Vöhsen Wittwe, Zader-Außenbeich (v. Wittelsbacher a. Gehülfin),
12. eine Stute des Fr. Meyer, Krügerdorf bei Berne (v. Andreas a. Siria),
13. eine Stute des Jul. Hedden, Würcke b. Abbehausen (v. Clotar a. Madagunbe),
14. eine Stute des Theodor Janssen, Osterhausen (v. Caprivi a. Bergseite),
15. eine Stute des B. Cornelius, Seeberns bei Burhave (v. Remus a. Arrogante),
15. eine Stute des G. Wulf, Schwei (v. Enno a. Drgie).

Der Termin der Vorführung ist noch nicht bestimmt.

* **Angeld und Prämien für Hengste.** Vor-gestern, nach Beendigung des Körungs-geschäfts in Oldenburg, erfolgte die Verteilung der Angeldsprämien. Es erhielten:

1. Rutherford (Sted. Hengstl.-Genossenschaft) 2. Prämie von 1500 Mk.,
2. Asco (Hengstl.-Gen. Blegen) 3. Prämie von 1200 Mk.,
3. Gernane (von Cornelius-Mürwarden an Th. Janßen-Osterhausen für 14500 Mk. verkauft) erstes Angeld mit 750 Mk.,
4. Zoubert (Bes. Hergens u. Riefelbieter zu Blegen) zweites Angeld mit 600 Mk.

* **Jezer,** 12. März. Der 25 Jahre alte Dienstknecht Ernd Wessels aus Wiefelberchn, der sich hier in Untersuchungshaft befand und am 2. d. M. morgens entwich, nachdem er zuvor den Amtsschreiber gefährlich verwundet hatte, ist am Sonnabend etwa um 10 Uhr abends in der Wirtschafft von J. F. Kiedler in Sengwarden von den Gästen festgehalten worden; er wurde noch am selben Abend hier wieder eingeliefert.

— * **Obst- und Gartenbauverein Jezer.** Es wird daran erinnert, daß heute — Montag — Abend 7 Uhr im kleinen Saale des Konzerthauses eine Generalversammlung des neugegründeten Vereins stattfindet. Nach der Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten wird ein Vortrag über Obstkultur gehalten. Auch Nichtmitglieder sind in der Versammlung willkommen.

„Aber Eva! Eure Heirat war doch eine Liebesheirat . . .“

„War sie das? Ja, es hat den Anschein. Aber sprechen wir von etwas Anderem — es will mich bedünken, daß Gatten kein Recht haben, ihre ehelichen Angelegenheiten, seien dieselben Wonne oder Kummer, mit Dritten zu besprechen.“

Noch am selben Tage hatte sich Eva wieder einigermaßen beruhigt. Eine in der Gesellschaft der Großmutter gemachte Spazierfahrt in die Umgebung; eine Stunde Musik mit Irene und Dr. Hartung; das Diner, bei welchem Ralph einen lebhaften und äußerst feisenden Bericht über seinen letzten Aufenthalt in Indien zum Besten gab: das alles hatte sie zerstreut und ihre Lebensgeister wieder aufgefächert.

Auch Robert hatte sich von etwas lebenswürdigere Seite gezeigt — kurz, jene heftigen Empfindungen von Zorn und Kränkung, welche sie am Vormittag zum Weinen gebracht, waren abends beinahe gänzlich verflüchtigt. „Ich muß meine hochfliegenden Ansprüche etwas herabsetzen“, sagte sie sich, „und das Leben nehmen, wie es ist. Zimmerlin bietet es mir viel des Schönen — und Großstetten birgt gar liebe Menschen: die herzige lustige Irene . . . und wie freundlich und würdevoll Königs Mutter, und König selber . . . o, der prächtige, herrliche König . . . welches Glück, daß er seinen Abreiseplan wieder aufgegeben.“ (Fortsetzung folgt.)

— * **Der Verein für Geflügelzucht und Vogel-schutz für Jezer und Jezerland** hielt am 10. März eine Generalversammlung im Vereinslokal Hotel zum schwarzen Adler ab. Nachdem das Protokoll der Delegierten-Versammlung in Oldenburg vorgelesen war, wurde zur Neuwahl des Vorstandes geschritten. Es wurden folgende Herren gewählt: D. F. Oltmanns als 1. Vorsitzender, H. Meyer als 2. Vorsitzender, Th. Hartmann als Schriftführer, S. Christophers als Kassierer, A. Tangen als Inventurverwalter. Herr Solaro schloß die Versammlung mit dem Wunsche, daß der Verein seinem Ziele immer näher kommen möge.

— * **Wahl des Schulachtsausschusses.** Morgen Dienstag sind im Rathhause 12 Mitglieder zum Schulachtsausschuß und 6 Ersatzmänner zu wählen. Die Wahl geschieht durch Abgabe von Stimmzetteln, welche von weißem Papier sein müssen und kein äußeres Kennzeichen haben dürfen, von 10 $\frac{1}{2}$ bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr. Die Mitglieder werden auf die Dauer von 6 Jahren gewählt. Jeder Stimmberechtigter sollte sich an der Wahl beteiligen.

— * **Sande,** 11. März. Die gemischten Gesangsvereine zu Dytshausen, Groß-Pollum, Knippshausen, Vangewerth, Sande, Schortens, Sengwarden und Lettens haben sich zu einem Verbaude zusammen geschlossen und feiern all-jährlich ein Verbands-Sängerefest. In diesem Jahre wird das 4. Verbands-Sängerefest gefeiert, welches laut vor-jährigen Beschlusses in Sande abgehalten werden soll. Der hiesige Verein hat den 17. Juni in Aussicht ge-nommen und folgende drei Chorlieder in Vorschlag ge-bracht: „Es geht bei gedämpfter Trommel Klang“, „Schon die Abendglocken klangen“ und „So sei begrüßt viel tausendmal“.

— * **Sande,** 12. März. Gestern wurde in der Nähe von Sande in dem Grenzfließ zwischen oldenb. und preuß. Gebiete die Leiche einer älteren, anscheinend dem Arbeiterstande angehörigen Frauensperson gefunden und geborgen. Die Leiche muß schon länger im Wasser gelegen haben, weil die Verwesung bereits eingetreten war; näheres über Herkunft usw. ist ganz unbekannt. — Von den Hengsten des Herrn Joh. Harms, Seebich, sind zwei, Säger und Gango, für die Pariser Ausstellung geeignet befunden worden. — Die Kiebitze sind seit einigen Tagen in großen Scharen eingetroffen.

— * **Zumbach,** 12. März. Herr Gastwirt Rasche verkaufte sein an der Ecke der Ulmen- und Schulstraße belegenes Immobilien für 68 000 Mark an Herrn Bierver-leger von der Kammer in Neubremen mit Antritt zum 1. April d. J.

— * **Oldenburg,** 11. März. Der Aufsichtsrat der Olden-burgischen Spar- und Leih-Bank beschloß, der auf den 6. April einzuberufenden General-Versammlung die Ver-teilung einer Dividende von 8 Prozent vorzuschlagen, nach-dem auf einen Geschäftsverlust, auf 5 Bankgebäude und Kontor-Einrichtungen 66,000 Mk. vorweg abgeschrieben sind.

— * **Wegeln,** 9. März. Die D. R. Z. schreibt: Zu unserer Freude können wir mitteilen, daß die Bestrebungen zur Gründung eines eigenen katholischen Sanatoriums vor-aussichtlich guten Erfolg haben werden. Wir dürfen die berechtigten Hoffnung hegen, daß hohe und einfluß-reiche Persönlichkeiten auch außerhalb unseres Landes sich für diese gute Sache interessieren und sie nach Kräften fördern werden.

— * **Wilhelmshaven,** 9. März. Die Umwandlung der Knaben-Mittelschule in eine Realschule ist um einen erheblichen Schritt gefördert worden. Der Kultusminister hat dem Antrage der Stadt auf Entsendung eines Kom-missars des Provinzial-Schulkollegiums zu Hannover zwecks Prüfung der Leistungen der Mittelschule stattgegeben. Infolge dessen war gestern und heute der Geheimer Schul-rat Breiter aus Hannover hier anwesend, um dem Unter-richt in der Mittelschule beizuwohnen und dadurch die Unterlagen für die Umwandlung der Schule bezw. Er-richtung einer Realschule zu gewinnen.

— * **Carolinensiel,** 10. März. Die hiesige Molkerei, Filiale der Molkerei Sandersheim, welche sich haupt-sächlich mit der Fabrication des sog. Kaiserkäse befaßt, hat ihren Betrieb eingestellt, da ihr nicht genügend Milch zu-geführt wurde, trotzdem sie höhere Preise bezahlte wie andere Molkereien. Die meisten Landwirte unserer Gegend hatten sich bereits früher verpflichtet, ihre Milch an die Molkereien nach Ems bezw. Wittmund zu liefern. — Die Wahl des Proprietärs W. Ihmels zum Gemein-devorsteher hiesiger Gemeinde ist wegen eines Formfehlers bei der Stichwahl beanstandet und Termin zur Neuwahl auf Donnerstag den 15. d. M. angelegt. — Der Neubau von Dienstwohnungen für die hiesigen Zollbeamten ist dem Holzhändler J. Haaf hier übertragen.

— * **Emden,** 9. März. Die Wiedereröffnung der Schiffahrt auf dem Dortmund-Ems-Kanal erfolgt Mitte April.

Vermishtes.

— * **Hann.** 9. März. Der Papst empfing Morgens viele ausländische Pilger, darunter solche aus Preussisch-Schlesien. Ansprachen wurden bei dem Empfange nicht gehalten.

— * **West.** 9. März. Die seit Jahrhunderten in den südlichen Comitaten Ungarns angehörenden deutschen Bauern wandern jetzt massenhaft nach Preußen aus. Die Noth-

lage zwingt sie, Ungarn zu verlassen und als Bergarbeiter in ihre alte Heimat zurückzukehren.

— * **Petersburg,** 9. März. Die Regierungskommission zur Einführung einer Kalenderreform erkannte die Mög-lichkeit der Einführung eines neuen Kalenders an, welcher den Grundföhen der Zeitrechnung in Deutschland usw. entspricht. Aus dem jetzigen russischen Kalender werden 14 Tage ausgelassen. Den Vertretern der griechisch-orthodoxen Kirchenstaaten soll vorgeschlagen werden, über die Annahme des neuen Kalenders seitens der Kirchen zu berathen und eine entsprechende Aenderung der Festsetzung des Ostersfestes vorzunehmen.

Neueste Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

— * **Brüssel,** 11. März. Das Petit Bleu veröffent-licht eine Depesche aus London von heute früh 3 Uhr, welche in der bestimmtesten Form das Gerücht bekräftigt zu können glaubt, daß die Präsidenten Krüger und Stejn an die englische Regierung telegraphiert und sich zum Friedensschluß auf der Grundlage der Aufrechterhal-tung der Unabhängigkeit der beiden Republiken erboten hätten. Die Sache habe sich in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch abgespielt und am Mittwoch früh sei den beiden Präsidenten die Antwort der englischen Regierung telegraphisch übermittelt worden. Derselbe trage un-ver-söhnlichen Charakter und schließe damit, daß die einzige Bedingung, unter welcher England Frieden schließen wolle, die bedingungslose Uebergabe sei.

— * **London,** 11. März. Die Blätter veröffentlichen eine Meldung, derzufolge am letzten Dienstag fünf Depeschen von den Präsidenten Krüger und Stejn in holländischer Sprache bei der englischen Regierung eingetroffen seien, in welchen angefragt wurde, unter welchen Bedingungen die Einstellung der Feindseligkeiten herbeigeführt werden könnte. Dieser Meldung wird noch beigelegt, es sei Grund zu der Annahme vorhanden, daß die Regierung eine ihre Unnachgiebigkeit bekräftigende Antwort gegeben habe.

— * **Kapstadt,** 11. März. Nachrichten aus Lady-Gray, Pearsel und Alival North lassen erkennen, daß die Auf-ständischen in großer Zahl die Waffen niederlegen und überall an den Grenzen in erster Verlegenheit sind. In Barkley-East und in Alival North legten die Büren die Waffen nieder und kehrten zu ihren Familien zurück. Ein Depeschenreiter, der von Lady-Gray kam, meldete, daß ein heftiger Kampf bei Van der Walt's-Farm stat gefunden habe, daß viele der Aufständischen ge-tötet und verwundet seien. Es verlautet, 1000 Aufständische beabsichtigen, sich dem General Brabant zu ergeben. Die Büren seien in großer Aufregung, einige hielten die eng-lische Flagge.

Das Kommando von Oliver hat bei Albert-Junction ein Lager bezogen. Ein Teil rückt nach Bethulie ab, ein anderer nach Alival North, wo sie weiteren Wider-stand zu leisten beabsichtigen. (Scheint aber vergebens zu sein. D. R.)

— * **Jamestown,** 10. März. Die Abteilung Brabant ist heute bei Tagesanbruch von hier abmarschiert in der Richtung auf Alival North.

— * **Kapstadt,** 10. März. Lord Kitchener befindet sich zur Zeit in Victoria Road, wo er für einen Vorstoß in die im Aufbruch befindlichen Gebiete West-Capriqualands Truppen organisiert.

(Telephonische Nachrichten.)

— * **Berlin,** 12. März. Der frühere Reichstags- und Landtagsabgeordnete Rudolf Parisius ist in der vorletzten Nacht gestorben.

— * **Sydney,** 11. März. Heute sind hier drei neue Fälle von Pest vorgekommen.

— * **London,** 12. März. Den Times wird aus Lourenco Marquez von gestern gemeldet: Gegenwärtig kommen Scharen Ausländer aus Transvaal hierher, da dort in-folge der jüngsten Ereignisse ein Gefühl der Unsicherheit herrscht. Grenzarbeiter der Regierung, Beamte und andere Persönlichkeiten sollen den Entschluß geäußert haben, die Maschinenanlagen der Hauptminen und die hervorragenden Gebäude von Johannesburg zu zerstören. Man nimmt an, daß die Kemmer-Minen und andere Minen wegen des Abzuges der Arbeiter aufgelassen werden würden.

— * **Durban,** 11. März. Die Zeitung Natal Mercury erhielt ein Telegramm aus Greytown, wonach eine Ab-teilung berittener Kolonialtruppen am 9. d. Mts. bei Pommeroy einen Zusammenstoß mit dem Feinde hatte. Auf beiden Seiten wurde heftig gefeuert. Da die britischen Truppen ohne Artillerie den Feind nicht aus seiner Stellung zu vertreiben vermochte, zogen sie sich südlich vom Tugela zurück.

— * **London,** 12. März. Lord Roberts telegraphiert aus Driefontein von gestern: Die Verbündeten haben sich unserm Vormarsch während des ganzen gestrigen Tages entgegengezeigt und haben uns, da sie das Terrain kennen, arg zugelegt. Dank der bewunderungswürdigen Haltung unserer Truppen sind wir an unserm Bestimmungsort an-

gelommen. Die Division Kelly-Kenny war am meisten engagiert; zwei ihrer Bataillone trieben die Buren mit dem Bajonett zurück. Die Buren, welche große Verluste hatten, ließen 102 Tote zurück. Wir machten 20 Gefangene. Ich kenne nicht genau unsere Verluste. Unter den Gefallenen befinden sich zwei Hauptleute und ein Gemeiner, unter den Verwundeten 2 Obersten, 2 Hauptleute und 5 Leutnants.

Feldmarschall Roberts ist nur noch 25 Meilen von Bloemfontein entfernt.

London, 12. März. Daily News wird aus Pretoria vom 10. d. M. gemeldet: Die Konsuln der fremden Regierungen sind gestern zu einer Konferenz eingeladen; es soll versucht werden, eine Intervention derjenigen Mächte, deren Vertreter sie sind, anzurufen, um weiterem Blutvergießen Einhalt zu thun.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß das Proviantamt in Oldenburg nur noch Hafer, Heu und Stroh kauft; Weizen und Roggen sind vollständig beschafft. Für die Deckung des Strohbedarfs genügt die Tageszufuhr aus der Umgegend von Oldenburg. Amt Jever, 6. März 1900. Zedelius.

Der Vorschlag über die Einnahmen und Ausgaben der Kasse des Amtsverbandes Jever für das Rechnungsjahr vom 1. Mai 1900 bis zum 30. April 1901 liegt in der Zeit vom 14. bis 28. März d. J. in der Registratur des Amtes Jever zur Einsicht der Beteiligten aus, und sind etwaige Bemerkungen zu demselben innerhalb dieser Frist beim Amtsvorstande einzubringen. Jever, 10. März 1900. Der Amtsvorstand. Zedelius.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 138 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) wird über den Verkehr von Schiffen und Fahrzeugen auf gesperrtem Müngelbiete der Weser für die diesjährigen Frühjahr-Müngebildungen unter Zustimmung des Bezirks-Ausschusses die nachstehende Polizei-Verordnung erlassen. § 1.

Von der III. Matrosen-Artillerie-Abteilung in See werden in der Zeit vom 19. bis 24. März 1900 in demjenigen Teile der Untermüer außerhalb der tiefen Rinne des östlichen Fahrwassers, welcher nördlich durch die Linie von Tonne 7 nach Tonne K und südlich durch die Linie von Fort Banglütjen I und Bate III begrenzt wird, Müngelbildungen abgehalten werden. § 2.

Innerhalb dieses Stromgebietes werden die eigentlichen Übungsfelder durch je 4 gelbe Fahbojen mit roten Flaggen gekennzeichnet werden. Das auf diese Weise von 4 Bojen eingeschlossene Gebiet, sowie die etwa westwärts davon bis zum Langlütjen-Sande noch verbleibende Durchfahrt darf von keinem Fahrzeuge passiert oder als Ankergrund benutzt werden. § 3.

Von Weitem schon erkenntlich dient der in der Nähe des Übungsfeldes verankerte Müngelprahm, welcher mit 4 niedrigen Lademaßen und 1 hohen Signalmast versehen ist, als Warnung für die Annäherung an das abgesperrte Gebiet, welches auf alle Fälle östlich passiert werden muß. § 4.

Den Anordnungen, welche nach den vorbezeichneten Richtungen hin von den mit Matrosenartilleristen besetzten Müngellegern (kleinen Dampfern) gegeben werden, ist sofort und unbedingt Folge zu leisten. § 5.

Zu widerhandlungen gegen diese Polizei-Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. geahndet, an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haftstrafe tritt. Stabe, den 17. Januar 1900. Der Regierungs-Präsident.

Im Auftrage. gez. Spiekendorff.

Vorstehende Verordnung wird hierdurch zur öffentlichen Kunde gebracht. Amt Jever, 1900 Februar 28. Zedelius.

Gemeindefachen.

Die Hebungsliste zur land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft ist im Laufe des Rechnungsführers Möder in Jeddwarden vom 12. bis 26. März d. J. zur Einsicht ausgelegt. Die Beiträge sind während dieser Frist an den Gemeindefachsführer zu entrichten, unbeschadet der Befugnis, innerhalb einer weiteren Frist von 2 Wochen beim Genossenschaftsvorstande Einspruch zu erheben. Jeddwarden. J. Popken, G.-V.

Ein Heberollen-Auszug der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für die Gemeinde Sande pro 1899 liegt zur Einsicht der Beteiligten beim Rechnungsführer Gabelen zu Sanderaltenhof vom 12. d. M. an auf 14 Tage aus und sind während dieser Frist an denselben die Beiträge zu entrichten. Gemeindevorstand Sande, März 1900.

Die Unterhaltung der öffentlichen Fahrwege der Gemeinde Sengwarden Mai 1900/1901 soll Sonnabend den 17. März nachm. 3 Uhr in Dubens Gasthause in Sengwarden öffentlich ausverdingen werden. Tidofeld. W. G. Albers, G.-V.

Ein Auszug aus der Heberolle der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Herzogtum Oldenburg liegt während 2 Wochen in Dubens Gasthause in Sengwarden den Beteiligten zur Einsicht öffentlich aus.

Winnen einer weiteren Frist von 2 Wochen können die Betriebsunternehmer unbeschadet der Verpflichtung zu vorläufiger Zahlung Einspruch gegen die Richtigkeit der Beitragsberechnung bei dem Berufsgenossenschaftsvorstande in Oldenburg erheben. W. G. Albers, G.-V.

Tidofeld, 13. März 1900.

Privat-Bekanntmachungen.

Süße Apfelsinen 3 Stück 20 Pfg. M. D. Fimmen
Futter-Artikel, als: Weizen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen-Grant und Kleie, auch Kanarienv., Hanf- und Rübbsamen empfiehlt M. D. Fimmen.

Vino Vermuth

à 1,50 Mk. pro Flasche, von Fratelli Cora in Torino, bei Influenza usw. sehr zu empfehlen. Wilh. Gerdes.

Grüne Harzer Gartenerbsen, besonders leicht mürbelochend und schön im Geschmack, à Pfd. 15 Pf., neue Linfen, geschälte Viktoria-Erbsen, weiße und bunte Bohnen empf. Jever. S. W. Hinrichs.

Schöne neue ausgeglichene Rosinen à Pfd. nur 25 Pf. S. W. Hinrichs.

MAGGI zum Würzen der Suppen, Saucen, Gemüse, Kartoffelgerichte, Klöße aller Art etc., wovon wenige Tropfen genügen, verdient die Beachtung der Hausfrauen. Zu haben schon in Probe-Flaschen für nur 25 Pf. bei J. Alverichs, Schladtstraße 828.

Nataly von Eschstruth.

Illustrierte Romane und Novellen.

Erste Folge,
vollständig in 75 wöchentl. erscheinenden Lieferungen zu je 40 Pfg.
Bestellungen nimmt entgegen die
Buchh. C. L. Metteker & Söhne.

Zu verkaufen.
Ein guter dreijähriger schwarzer Wallach, einige hochtragende Kühe und Bestier, sowie zwei dito Enterbeester.
Breddewarden. J. Babberg.

Zu verkaufen.
Ein trächtiges schwarzes Schaf.
Hoofteler-Altendiek. Joh. Hinrichs.

Von 2 dreijährigen Wallachen wünsche ich einen nach Auswahl zu verkaufen.
Esterlege. S. Janßen.

Von echten rebhuhnfarbigen Italienern gebe Brütler ab pro Stück 10 Pfg.
Tettenz, Wilh. H. Carstens.

Gabe drei tiebige Enterbeester, wovon das eine in der nächsten Zeit kalben wird, zu verkaufen.
Tidofeld. W. G. Albers.

Zu verkaufen.
Ein 7jähriger schwarzer Wallach, fr. Einspänner, gutes Arbeitspferd, sowie eine wantede Kuh.
Hobensmünde. J. Rieniets.

Für die diesjährige Weidzeit können im Neupatenfergroden noch Pferde und Rindvieh in Gestlung genommen werden.
Hooftel. J. F. Tarks.

Habe noch bestes Landheu zu verkaufen. D. D.

Versammlung des Landw. Vereins Nürtingen
Donnerstag den 15. März nachm. 6 Uhr in Schröbers Gasthause zu Jeddwarden. Tagesordnung: 1. Landeszierschau; 2. Zentral-Ausschussführung; 3. Wühl-erbe, Markt in Bant, Eberförung; 4. Vortrag des Herrn Direkt r. Dr. Gabler-Barel über betriebswirtschaftliche Fortschritte im Laufe des 19. Jahrhunderts; 5. Genossenschaft für Viehverwertung; 6. Verschidenes. Bestellungen auf Kunstböden und Sämereien nimmt der Geschäftsführer des Konsum-Vereins in der Sitzung entgegen. D. B.

Heute Dienstag prachttvolle große Schellfische u. Schollen, lebend frisch. P. Koeniger.

Hochfeine Kieler Bückinge. D. D.
Pommersche Gänsebrüste empf. D. D.

Für zahnende Kinder

werden allen Müttern die echten Zahnuldrhänder à 1 Mk. von Gebrüder Gehrig bestens empfohlen.
In Jever allein echt zu haben bei
J. F. Kleinsterber.

Zur Aussaat

habe noch schönen sortierten Beseler Hafer erster Ernte à Centner zu 8 Mk. per Compt. abzugeben. Jnhause. S. E. Taden.

Wegen Verkleinerung meines Lagers in patent gestrichten schwarzen

Kinder-Strümpfen

ver'aufe ich solche zu Einkaufspreisen. Alle Nummern von 1 bis 10 vorrätig.

Gerh. Müller.

Ammerländische Holzwaren,

Einspänner, Karren, Wagenleitern, Stiele usw. zu verkaufen. Gastwirt Hartmann, Jever.

Empfehle täglich
prima fettes Rind- und Schweinefleisch.

Jever. J. S. Oberstrohm.
Große frische Eier à Stg. 90 Pfg., frische Tafelbutter empf. S. W. Hinrichs.

Habe einen gut erhaltenen Zirkulirofen billig zu verkaufen. S. W. Hinrichs.

Umständehalber habe im Hauptgebäude auf Burg Knypshausen eine schöne Oberwohnung an ruhige Bewohner zu verasterpachten. Jnhause. S. E. Taden.

Auf den 1. Mai 1900 habe ich noch ein Wohnhaus, zu 2 Wohnungen eingerichtet, mit Gartengrund zu verpachten, auf Wunsch kann auch Kuh- oder Schafweide beigegeben werden.

Hohenfischen. B. Diemanns.

Gesucht.
Zum sofortigen Antritt resp. zum Antritt am 1. Mai ein ordentliches Dienstmädchen.
Jever. S. & A. Hoffmann.

Gesucht.
2 Zimmer- und Maurergefellen.
Jever, Lohne. J. A. Engelbarts.

Gesucht.
Auf sofort ein Dienstmädchen gegen hohen Lohn.
Schaar. Bippert, Gastwirt.

Suche auf sofort einen Schmiedegefellen.
Marienfel b. Sande. Joh. Gabrieljürgens, Schmiedemstr.

Gesucht zum 1. Mai oder später ein junges Mädchen bei Familienanschluss, schlicht um schlicht oder auch gegen etwas Salär.
Toffens (Burljadingen). Behrer G. Söfers.

Gesucht.
Zum 1. Mai ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes Dienstmädchen.
Bant, Mezerweg Nr. 4. S. Tönjes.

Gesucht.
Auf Mai ein tüchtiges zuverlässiges Mädchen.
Jever, Bremer Schlüssel. D. Döggel.

Jadervorwert, Station Jaderberg. Suche auf Mai einen werkverständigen Müllergefellen.
B. Bachhaus.

Herren, die geneigt sind, gegen gute Provision den Vertrieb von **Losen einer Staatslotterie** zu übernehmen, wollen sich schriftlich wenden unter **R. S. 346** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.**

Sämtliche Neuheiten der Frühjahrsaison in

Damen-Mode-Kleiderstoffen

nebst passenden Besätzen sind in reichster Auswahl eingetroffen. — Bedeutend vergrößertes Lager in

farbigen Seidenstoffen für Costumes und Blousen.

Infolge frühzeitiger Dispositionen verkaufe ich andauernd alle Artikel zu alten billigen Preisen.

A. Mendelsohn.

Zu Mitgliedern des neu zu wählenden Schul-
ausschusses werden vorgeschlagen:

- Sekretär** Albers.
Landwirt Brader, Moorwarfen.
Posssekretär Behrens.
Bankier Cornelius.
Landwirt H. Christians, Sorgenfrei.
Brauereibesitzer Th. Fetzföter.
H. Lampe senr.
Auktionator Münsen.
Ratsherr Möhlmann.
Vorarbeiter H. Dirks.
Sielbaumeister Th. Silers.
Dr. med. Scherenberg.
 Ersatzmänner:
Kaufmann J. H. Bruns.
Kaufmann C. Deffen.
Holzhandler Habben.
Landwirt Gerd Janßen junr., Nahrbum.
Proprietär C. Lübben.
Kaufmann Th. Harms.

Bahnhofshalle Jever.

Vorläufige Anzeige.

Sonntag den 18. März 1900

außerordentl.

Carnevals- Konzert



von der Kapelle des 2. Seebataillons.

Noch nie dagewesen.

Näheres durch Plakate.

J. H. Tholen.

Jeverl. Hengsthaltungsgenossenschaft.

Generalversammlung am 17. März d. J.
nachm. 4 Uhr im schwarzen Adler.

Tagesordnung:

1. Feststellung des Deckgelbes
2. Event. Abänderung des § 16 des Statuts.
3. Beitritt der Genossenschaft zum Verbande D. G. (Reichsgesetz vom 1. Mai 1889).
4. Hebung der Geschäftsanteile (à 30 Mk.).

Nicht zur Hebung gelange de Beträge wolle man freundlichst bis zum 1. April d. J. an den Kassaführer Herrn B. Hinrichs in Nennndorf portofrei einsenden zur Vermeidung der Einziehung der Beträge durch die Post.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist allseitiges Erscheinen der Genossen erforderlich.

Der Vorstand.

Deutschen Rot- und Weißklee,

Schwed. Klee,

Engl. u. ital. Reygras,

Grassamen

von hiesigen alten Weiden
empfehlen in nur besten Qualitäten billigt

Mammen & Seetzen, Altgarnsfiel.

Honig in Gläsern à 1 Mark, garantiert
reiner Bienenhonig. Wilh. Gerdes.

Eine Partie

Kisten

billig abgegeben.

Jever

B. Cohn.

Gerensprecher Nr. 4.

Zu Mitgliedern des neu zu wählenden Schul-
ausschusses werden vorgeschlagen:

- Posssekretär** Behrens.
Amstlerarzt Harms.
Brauereibesitzer Th. Fetzföter.
Ratsherr C. Möhlmann.
Kaufmann J. H. Bruns.
Kaufmann H. W. Hinrichs.
Vorarbeiter Hajo Dirks.
Färber Friedr. Möhlmann.
Bildhauer B. Müller.
Landwirt H. Lampe senr.
Gärtner Windels.
Buchbinder Carl Altona.
 Ersatzmänner:
Professor Dahlenz.
Kaufmann Th. Harms.
Proprietär C. Lübben.
Landwirt Gerd Janßen junr., Nahrbum.
Landwirt H. Christians, Sorgenfrei.
Zimmermeister D. Wolf.

Freitag den 16. März
abends 7 1/2 Uhr

Kirchenkonzert

zum Besten der kirchlichen Armenpflege,

veranstaltet von

Herrn Organisten Schmidt,
unter Mitwirkung geschätzter Solisten
(Gesang und Violine).

Programm.

1. Präludium für Orgel Mendelssohn.
2. Kir aus dem Violinkonzert Nr. 28
mit Orgelbegleitung Goldmark.
3. Arie aus dem Oratorium „Paulus“ Mendelssohn.
4. Konzertstück für Orgel Sjögren
5. 2 Stücke für Violine mit Orgelbegl.:
a. Religiöses Vorspiel aus
„Manfred“ Reinecke.
b. Largo von Händel.
6. Psalm 62 für Bariton Becker.
7. Präludium und Fuge Bach.

Litteraria.

Dienstag den 13. März.

Marien-Denkmal.

Die Herren Mitglieder des geschäftsführenden
Ausschusses werden gebeten, Mittwoch den 14. März
abends 8 1/2 Uhr zu einer Sitzung sich im Hotel zum
schwarzen Adler hies. einzufinden zu wollen.

Bedelius.

Getreide-Säcke

in Ganzleinen, Halbkleinen und Jute
empfehlen billigt

Mammen & Seetzen, Altgarnsfiel.

Gesucht

Zum 1. Mai ein Hausmädchen. Hoher Lohn.
Löwen-Apotheke. Frau Pollehn.

Einige Arbeiter sofort gesucht bei
Stundenlohn. Moorhausen. H. Hegling.

Geburts-Anzeige.

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden
hoch erfreut

Berthold Willms u Frau,
Frieda geb. Engelke.

Goosfiel, 10. März 1900.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Todes-Anzeigen.

Heute Mittag endete das raslos thätige Leben
meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwieger-
und Großmutter

Hime Margaretha Harms geb. Schipper

in ihrem 65. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten
der tief betrübte Gatte Gerhard Harms
nebst Kindern und Angehörigen.

Schilling, den 8. März 1900.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 15. März
nachm. 3 Uhr auf dem Friedhofe in Winten statt.

Sande, den 10. März 1900.

Heute Morgen entschlief sanft in dem
Herrn nach kurzer Krankheit meine liebe
Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und
Großmutter

Anna Boehhoff geb. Kemmen

im 66. Lebensjahre. Um stille Teilnahme
bitten D. J. Boehhoff
nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den
15. März nachmittags 4 Uhr statt.

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen 7 Uhr entschlief sanft und ruhig
nach langem schweren Leiden in ihrem 32. Lebens-
jahre meine liebe unvergessliche Tochter und unsere
gute Schwester

Adeline Marie Siedenburg.

Neugrodenich, den 9. März 1900.
Die Beerdigung findet Dienstag den 13. März
nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus nach dem
neuen Friedhofe statt.

Heute Mittag 1 1/2 Uhr starb infolge einer Brust-
und Lungenentzündung unser kleiner Sohn und Bruder

Theodor

im zarten Alter von 1 Jahr 3 Monaten, welches wir
mit tief betrübtem Herzen zur Anzeige bringen.

Bierverleger Joh. Harms und Frau
nebst Kindern.

Jever, 10. März 1900.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags
3 Uhr statt.

Heute Vormittag 8 1/2 Uhr entschlief sanft nach
längerem Leiden im 65. Lebensjahre mein lieber guter
Mann und unser treu sorgender Vater, Schwieger-
und Großvater, der frühere Gastwirt

J. Th. Siems.

Im Namen der trauernden Angehörigen
Thessa Siems
geb. Normann.

Bant, den 9. März 1900.
Die Beerdigung findet Freitag den 16. d. Mts.
nachm. 3 Uhr auf dem Friedhofe zu Neuende statt.

Danksgagen.

Für die herzliche Teilnahme beim Verluste unserer
lieben Verstorbene sagen hiermit unsern innigsten
Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Tammhausen, Bohnenburg, Bangewerth,
1900 März 10.

Allen denen, die uns bei dem Verluste unseres
teuren Entschlafenen so hilfreich zur Seite standen,
sowie denen, die ihm das Geleit zur letzten Ruhe-
stätte gaben, unsern innigsten Dank.

Familie Haaren.

Gammens, den 9. März 1900.

Allen denen, die unserer theuren Entschlafenen
die letzte Ehre erwiesen, sowie denen, die ihren Sarg
mit Kränzen schmückten, sagen wir auf diesem Wege
unsern tief gefühlten Dank.

J. B. Jansen nebst Angehörigen.

Müllerei, 10. März 1900.

Hierzu ein zweites Blatt.

Deverlches Wochenblatt.

Ercheint tiglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanhalten nehmen
Bestelln. gen. ent 1/2 M. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Preis der Zeitung

Insertionsgebühr für die Copiezeitung oder deren Stamm:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. L. Metzger & Söhne in Gever.

Deverländische Nachrichten.

№ 60.

Dienstag den 13. März 1900.

110. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der Krieg in Südafrika.

London, 10. März. Die Times meldet in ihrer zweiten Ausgabe aus Ladysmith vom 9. März: Es heißt, daß die Buren sich in der Nähe von Biggarsberg verschanzen und die westlichen Pässe der Draakenswege bewachen.

Dasselbe Blatt meldet aus Loureco Marquez vom 9. März: Alle Europäer in Johannesburg haben Befehl erhalten, in der Polizeistrupe zu dienen. — Es ist verboten worden, aus dem großen Bergwerken, welche jetzt völlig überschwemmt sind, das Wasser herauszupumpen. — Ein Burenkommando hat bei Bloemfontein Stellung genommen, um jede Bewegung der feindlichen Truppen mittels der Eisenbahn nach Mafeking oder in der Richtung nach Klerksdorp zu verhindern.

London, 10. März. Die Königin, welche Abends wieder in Windsor eintraf, beschäftigte vor ihrer Abreise im Hofe des Buckingham-Palastes 2000 Mann Gardetruppen, welche demnächst nach Südafrika eingeschifft werden.

London, 10. März. Lord Bathurst wurde zum Gouverneur von St. Helena ernannt. Der Transport Cronjes nach St. Helena soll bald erfolgen.

London, 10. März. Der Daily Mail wird aus Pretoria vom 8. März gemeldet: Die hohe Staatsbeamteten haben sich in Unterredungen dahin ausgesprochen, daß, wenn England einen Eroberungskrieg führen sollte, die südafrikanischen Republiken bis zum Neuesten kämpfen würden, anderenfalls glauben sie, daß eine offene Darlegung der Absichten Englands die Grundlage zu Unterhandlungen schaffen würde, da jetzt das Prestige Englands wieder hergestellt sei. Die Präsidenten Krüger und Steyn hätten Montag darüber beraten, ob die obigen Darlegungen einem an Lord Salisbury zu richtenden Telegramm beigefügt werden sollen. Die Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit beider Republiken sei eine conditio sine qua non.

Poplar Grove, 9. März. Die Abteilung French, welche 10 Meilen vor der Hauptmacht des Feldmarschalls Lord Roberts sich befindet, meldete zurück, daß ihre Front frei vom Feinde sei und jeder Verdacht darauf hinweist, daß sowohl die Streikräfte der Transvaalbüren als auch diejenigen des Freistaates in dem Zustande der Auflösung sich befinden. Der Gesamtindruck sei der, daß dem weiteren Vorrücken der Engländer zwischen Poplar Grove und Bloemfontein ein Widerstand sich nicht entgegenstellen werde. Es sei heute eine Menge von Buren-Munition einschließlich verschiedener Wägen mit Explosiv-Geschossen zerstört worden.

Driefontein (Dranje-Freistaat), 11. März. Die Kavallerie-Brigade Broadwood stieß bei ihrem Vormarsch auf Bloemfontein auf Burentruppen, welche auf den Kopjes in der Nähe von Driefontein eine feste Stellung inne hatten. Als die Division Kelly-Kenny anlangte, entspann sich ein lebhaftes Gefecht. Die Buren wurden trotz tapferen Widerstandes gezwungen, ihre Stellungen im Zentrum der Gefechtslinie aufzugeben und ließen eine Anzahl tote und 40 Gefangene zurück.

Pretoria, 9. März. In der Richtung auf Helpmalaar hat heute Morgen ein Kampf begonnen. Präsident Krüger ist, begleitet vom General Grobler, aus Bloemfontein hierher zurückgekehrt. General Soubert dürfte demnächst den Präsidenten Krüger besuchen.

Pietermaritzburg, 9. März. General White ist heute von Ladysmith hier eingetroffen und mit enthusiastischen Kundgebungen empfangen worden.

Reichstags-Verhandlungen.

163. Sitzung vom 9. März, 1 Uhr.

Das Haus ist mäßig besetzt.
Im Bundesratsstich: Graf Pjadowosty.
Die Beratung des Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetzes wird fortgesetzt (§§ 1, 2 und 14).
Abg. Dr. Pachnid (fr. Vg.): Die Fleischbeschaun sei zweifellos nützlich, über die Kontrolle der Hausgeschlachten könne man verschiedener Meinung sein, aber was der Graf Pjadowosty bezüglich des § 14 (Verbot der Fleischbeschaun) als mittlere Linie bezeichnet, sei in seinen Augen schon das Neueste an agrarischer Mäßigkeit. Auch der Abg. Stelmhauer sei mit den Voraussetzungen und Schläffen aus der Kommissionsvorlage nicht einverstanden. Auf Grund sorgfältiger Statistik sei erwieien, daß die Getreide- und Viehproduktion Deutschlands zur Ernährung seiner Bevölkerung nicht ausreiche, aber auch daß die Lage der Landwirtschaft nicht so trostlos sei, wie sie von den Agrariern gebildet werde. Die kleineren Landwirthe müssen sich bedürftig fühlen, lassen helfen oder hohe Getreidepreise nicht, sondern nur die Erleichterung der Lasten und die Erweiterung ihrer Rechte. Die Agitation gegen die Fleischbeschaun werde schon lebhafter werden, wenn das Gesetz zu Stande komme und man die Folgen an eigenen Leibe spüre.

„Fürchten Sie die Unngade der deutschen Hausfrauen.“ (Radon rechts.) Die Gefahren eines Folskrieges, einer Differenzierung unserer Exporte seien doch nicht zu unterschätzen. Die Schiffahrt, die man vorgebe, zu schützen, wolle man schwer schädigen. Auf den Schutz des Handels beruhe doch die ganze Flottenagitation. Was solle das Schwärzen der Regierung heißen? Alle Augen richten sich auf den Grafen Pjadowosty (Heiterkeit). Das Volk wolle wissen, wo seine Regierung ist. Aus dem sanitären Gesetz sei ein prohibitivisches Gesetz geworden. Was stehe der Reichskanzler dem neuen Gesetz mit ungebundenen Händen da. Warum trete Graf Billow nicht für unsere Beziehungen zu Amerika ein? Sollte das Schwärzen der Regierung etwa eine Kapitulation in dem Sinne sein, daß sie die Fliottenvorlage von der Mehrheit erhalte? „So spreche man die Regierung Ihre Stimmen nicht zu verkaufen.“ Wenn sie im Kampf ihre Hand von Ihnen zieht, sind Sie verloren“ (Widerpruch und Lärm rechts). Jahreshefte hindurch habe man Großgrundbesitzer-Politik getrieben. (Widerpruch.)

(Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe erscheint im Saal.)
Im Lande sei die Vorstellung verbreitet, er fühne die Agrarier, sei schwächer die Regierung. Er mache diesen Schritt nicht mit, der uns unwürdigen Beziehungen gedenke und einen Rückschlag sowohl für die Industrie wie für die Landwirtschaft zur Folge haben werde. Seine Partei werde gegen die Kommissionsbeschlüsse stimmen. (Beifall links und (stark) rechts.)
Abg. Graf Kanitz (L.): Redner ruht zshlenmäßig nachzuweisen, daß Deutschland seinen Fleischbedarf selbst erzeugen könne. Es handle sich bei der ganzen Fleischbeschaun um eine Vagante. Die amerikanische Einfuhr nach Deutschland nehme ständig zu, die deutsche Ausfuhr nach Amerika ab. Durch das Verbot würden für unseren Handel nicht die geringsten Störungen eintreten. Was habe sich Amerika uns gegenüber aber politisch herausgenommen? Die weiteren Ausführungen blieben bei der Unruhe des Hauses sehr schwer verständlich, Präsident Graf Billow erwidert um Mitter.

Staatssekretär Graf Pjadowosty: Er hätte es vielleicht noch ausgehalten, eine Anzahl Fleischhauern pro und contra anzuhören, aber er wolle die Geduld des Herrn Pachnid nicht länger auf die Probe stellen. Westhalb Graf Billow nicht im Hause sei? Weil es sich um eine Frage der inneren Gesetzgebung handle, um einen autonomen Akt Deutschlands. Wir sind doch Herren im eigenen Hause. (Beifall rechts.) Es handle sich doch um ein hygienisches Gesetz, und es müsse auch der Schein vermeiden werden, als wenn wir damit irgend welche wirtschaftlichen Zwecke verfolgten. (Sehr richtig! rechts. Heiterkeit.) Nicht um eine beabsichtigte Erhöhung der Fleischpreise handle es sich, sondern um die Gesundheit unserer Viehstandes. Bei einem prohibitivischen Vorgehen müsse sehr viel beachtet werden und dürfe man nicht einseitig die Waare herausgreifen. Voraussetzung sei, daß der Bedarf im Inlande gedeckt sei. Zur Zeit sei dies noch nicht der Fall, aber der Fleischbedarf könne nach seiner Lebenszeit gedeckt werden. (Zustimmung rechts.) Es wäre natürlich wertvoll, wenn alles ausländisches Fleisch untersucht werden könnte, aber man möge der Regierung das Mann und die Überlassen. Die Kommissionsbeschlüsse zu § 14 tragen ein handelsvolkstümliches Gepräge, und er bitte dringend, gegenüber den schweren Bedenken, welche an maßgebender Stelle gegen die Kommissionsbeschlüsse besprochen, die Regierungsvorlage wiederherzustellen. Der Staatssekretär lobt im weiteren die konervative Richtung in unserem Wirtschaftsleben und in der Landwirtschaft und hofft, daß derselben auch bei den neuen Handelsverträgen Rechnung getragen werde. Bei diesen Gesetzen möge man die schutzpolizeilichen Bestrebungen fallen lassen, um die ersten Besorgnisse weiter Kreise, namentlich der Industrie, zu zerstreuen. Es könnte leicht eine Gegnerschaft zwischen Industrie und Landwirtschaft entstehen. (Auf rechts: Bange machen gilt nicht.) Man möge jetzt keinen Vorruf machen, wo wir vor einer neuen Regelung unserer Handelsbeziehungen stehen. Man möge Geduld haben, noch ein paar Jahre zu warten. (Widerpruch rechts.)

Es entsteht nach dieser Rede lebhaft Unruhe im Saal.
Abg. Fischer (fr. Vg.) findet die Verkürzung des Staatssekretärs über die konervative Richtung im Wirtschaftsleben sonderbar, theilt aber die Bedenken des Staatssekretärs gegen die Kommissionsvorlage des § 14 vollkommen. (Redner ist bei dem Rärm des Hauses sehr ruhig zu verhalten.) Redner polemisiert im weiteren gegen den Abg. Billow und den Grafen Pjadowosty und befreitet, daß einerseits das amerikanische Fleisch so schädlich, andererseits eine wirksame Kontrolle möglich sei. Auch die Kommissionsbeschlüsse leiden an Widersprüchen, so, indem sie das Schmalz frei lassen. Das Alles sei nur ein Vorpiel zu dem Kampf um die Handelsverträge im Jahre 1903. Seine Partei lehne die Kommissionsbeschlüsse rund ab.
Abg. Frhr. v. Angenheim (Bd. d. Ldw.): Er sei dem

Grafen Pjadowosty dankbar, daß er wieder auf die sanitäre Bedeutung der Vorlage hinwies. Die sanitären Anforderungen an Fleisch erheben eine scharfe Kontrolle, und weiter wollten auch die Kommissionsbeschlüsse nichts. Redner sucht dann ebenfalls nachzuweisen, daß die Fleischproduktion Deutschlands für den Konsum genüge und die Viehzucht bedeutende Fortschritte mache. Redner rechtfertigt dann die Fassung des § 14, die Ubergangszeit bis 1904, und betont, Schmalz und Speck habe man ausgelassen, weil es wichtige Volksnahrungsmittel seien. Redner polemisiert weiter gegen den Abg. Billow und befreitet ihm das Recht, das Wort „national“ zu gebrauchen, da seine Partei international sei. (Rärm bei den Sozialdemokraten.) Der Reichskanzler habe früher verprochen, alles zu thun zum Schutze des heimischen Viehstandes. Er frage, ob der Reichskanzler dies Versprechen ebenso halten werde wie das bezüglich des Vereinsgesetzes?

Hamburgischer Bundesvollmächtigter Durward glebt den schwerwiegenden Bedenken gegen den § 14a, betr. das Einfuhrverbot Ausruind, die die Hamburger Regierung gegen diese Bestimmung habe. Es sei ein vollständiges Novum, durch Gesetz bestimmen zu wollen, von dem und dem Datum an hört die Einfuhr auf. Gegen solche Bestimmungen habe die Hamburgische Regierung die schwersten Bedenken. Die Eingabe der Hamburger Handelskammer, die man verschiedentlich getadelt habe und die vielleicht auch etwas einseitig sei (Sehr gut! rechts) sei trotzdem nicht zu mißbilligen. Man müsse auch bedenken, daß die großen Schiffahrtsgesellschaften den Ruhm Deutschlands bildeten und dementsprechend auch auf sie Rücksicht nehmen. Er hoffe, daß man den Kommissionsbeschlüssen die Zustimmung verweigere.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe: Sein Versprechen, den Schutz des heimischen Viehstandes herbeizuführen, sei durch die Vorlage völlig erfüllt. Die Kommission habe dieselbe aber bedeutend abgemildert, a bitte deshalb, gegen die Kommissionsvorlage zu stimmen.
Abg. Dr. Paasche: Der einzige casus belli sei der § 14a, welcher eine gewaltige Erregung in Deutschland hervorgerufen habe. Man sollte auf diese doch Rücksicht nehmen und seine Gegnerschaft der Industrie gegen die Landwirtschaft kurz vor der Erneuerung der Handelsverträge heraufbeschwören. Es scheine keine Aussicht auf Annahme des Gesetzes vorhanden zu sein, wenn man den § 14a beibehalte. (Widerpruch rechts.) Seine Freunde werden jetzt für die Kommissionsbeschlüsse stimmen, ohne sich für die dritte Lesung zu binden. Er bereite eine Antrage vor, der die Fristbestimmung in § 14a beizulegen solle.

Hierauf stellt der Präsident mit, daß ein Schlußantrag eingegangen sei.

Abg. Singer beantragt, über den Schlußantrag namentlich abzustimmen. (Unruhe.)

Das Resultat der Abstimmung ist folgendes: Gestimmt haben 285 Abgeordnete, davon mit Ja 195, mit Nein 89, enthalten 1.

Der Schluß der Debatte ist also angenommen.

In der Abstimmung wird § 1a namentlich angenommen.

Weber § 2 findet eine namentliche Abstimmung statt, nachdem die Änderungsanträge des Abg. Beck (fr.) abgelehnt sind. § 2 wird mit 209 gegen 75 angenommen.

Dagegen stimmen die reformirten Parteien, die Sozialdemokraten und einzelne Nationalliberale.

Annahme wird über § 14a (Maßnahmen gegen die Fleischbeschaun) abgelehnt.

Derselbe wird in gleichfalls namentlicher Abstimmung mit 168 gegen 90 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen angenommen. Dagegen stimmen die reformirten Parteien, die Sozialdemokraten, die Polen, eine Minorität der Nationalliberalen, sowie einzelne Centrumsabgeordnete. Mit derselben Mehrheit werden angenommen die §§ 14b bis 14d.

Darauf verlegt das Haus die weitere Beratung auf Sonnabend, 1 Uhr.

Schluß nach 6 1/2 Uhr.

* **Rom, 8. März.** Der Ankauf der Galerie Vorghese wurde gestern von der parlamentarischen Kommission, dem Vorschlag der Regierung zufolge, für 3600000 Lire beschlossen. Zur Deckung der hierzu noch fehlenden 1600000 Francs soll ein 5proz. Exportzoll auf sämtliche ins Ausland gehenden alten Kunstgegenstände erhoben werden, unter gleichzeitigen Wegfall der nur für den früheren Kirchenstaat geltenden Exportgebühren des betreffenden Edikts.

* **London, 10. März.** Der von Portland kommende Seeheldampfer Planet Werfery ist an der Küste von Neuschottland mit 40 Mann Besatzung und mehreren Passagieren untergegangen.

Marktpreise an der Kornbörse in Oldenburg am 9. März 1900.

Gezahlter Preis für 1 Doppelcentner (100 Agr.).

Gattung	gering		mittel		gut		Berkant Doppelcentner
	niedrigster Wrt.	höchster Wrt.	niedrigster Wrt.	höchster Wrt.	niedrigster Wrt.	höchster Wrt.	
Weizen	—	—	—	—	14,65	14,85	—
Roggen	—	—	—	—	14,40	14,65	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	11,60	—	—	—	13,00	—
Bohnen	per 100 Agr. 13,75 — 14,05 Mf.						

Reichstags-Verhandlungen.

104. Sitzung vom 10. März, 1 Uhr.

Das Haus ist geschlossen.
Am Bundesrathstisch: Graf Posadowski, Frhr. v. Thielmann.

Eingegangen ist der Vertrag mit England und Amerika, betreffend Samoa.

Die Reichsschuldenordnung wird in dritter Lesung nach unerbittlicher Debatte angenommen.

Darauf wird die Beratung des Gesetzes betr. die Schlachtvieh- und Fleischbeschau fortgesetzt. Die §§ 3-7 werden ohne Debatte angenommen.

§ 8 setzt für alle Schlachtungen, auch die Hausfleischungen, die Trichinenschau fest. Die Kommission hat diesen Paragrafen gestrichen. Die Sozialdemokraten beantragen, ihn wieder herzustellen.

Abg. Wurm (S.) begründet diesen Antrag: der Trichinenschau wenigstens müßte doch jedes geschlachtete Schwein im Interesse der menschlichen Gesundheit unterworfen sein.

Abg. Graf Triola (N.): Man habe die obligatorische Trichinenschau hier gestrichen, um erst ein Uebergangsstadium zu schaffen für die Verordnungen, die sie noch nicht haben. Es müßte den Einzelstaaten die Einführung der Trichinenschau überlassen bleiben.

Abg. Graf Lindowström (L.): Die Kommission habe alle ihre Bestimmungen zu Gunsten der kleinen Landwirthe und der landwirthschaftlichen Arbeiter getroffen, die Zahl der Sozialdemokraten gehe dahin, diesen kleinen Bauern die gewöhnlichen Vorschriften wieder zu nehmen (Widerstand), um sie unzufrieden zu machen.

Präsident Graf v. Helldorf: Ich will mir, daß ein Antrag auf namentliche Abstimmung eingebracht sei.

Abg. Singer konstatiert, daß er diesen Antrag nicht aus Ostraktion gestellt habe, sondern um über diese wichtige Frage einen klaren Beschluß herbeizuführen.

Abg. Marbe (L.) tritt, es im Interesse Süddeutschlands bei der Streichung bewenden zu lassen.

Abg. Schrader (fr. Vg.): Es sei nötig, diese Gelegenheit zu benutzen, um eine obligatorische Trichinenschau im Reich einzuführen.

Präsident des Reichsgemeinschaftsrats Dr. Köhler tritt für die obligatorische Trichinenschau ein, sowohl für inländisches, wie für ausländisches Schweinefleisch. Bezüglich der Hausfleischungen wolle der Bundesrath die Einführung der Trichinenschau den Einzelstaaten überlassen.

Abg. Holz (N.): Die Kommission habe nur aus Rücksicht auf die Süddeutschen den § 8 gestrichen, weil diese erklärten, bei Einführung der Trichinenschau gegen das Gesetz stimmen zu müssen.

Abg. Dr. Müller-Sagan (fr. Vp.) erinnert daran, wieviel auswärts Fleisch in Berlin zur Verwendung gelangt. Was bleibe von der ganzen Fleischmenge übrig, wenn man den § 8 streiche?

Abg. Dr. Köhler (N. d. V.): In diesem Falle müßte die Regierung beweisen, daß sie sich von dem liberalen Entschlussummel nicht beirren lasse. Durch die Streichung dieser Bestimmung werde die Gefahr nicht größer werden, als sie jetzt ist.

Präsident Graf v. Helldorf theilt mit, daß nicht über den Antrag Albrecht, sondern über die Regierungsvorlage die namentliche Abstimmung stattfinden soll.

Abg. Dr. Wielhaber (Nitt.): Die Wünsche eines sehr großen Theils der Bevölkerung müssen unbedingt berücksichtigt werden, jedenfalls mehr, als die Wünsche des Bundeslands.

Abg. Köhler bittet im Namen des bayerischen Bauernbundes und auch der bayerischen Regierung um Wählung der obligatorischen Trichinenschau. Die Bauern protestiren ihre Wucht mit größter Sanftmuth.

Abg. Wurm (S.): Man müsse sowohl für deutsche wie für ausländische Schwelme die Trichinenschau verlangen. Die Untersuchung solle aus Staatsmitteln ausgeführt werden. Weder polemisch gegen den Grafen Lindowström und gebrauch hierdie die Ausdrücke „objektive Unwahrscheinlichkeit“ und „Wage“.

Präsident Graf v. Helldorf ruft ihn beschwänzt zur Ordnung.

Abg. Schrenpf (N. d. V.) weist auf die schwierige Durchführung der Trichinenschau in Süddeutschland hin.

Abg. Weigenhagen (S.) schließt auch die einschlägigen Verhältnisse in Bayern, wo die Fleischbeschau sehr theuer werden würde. Wo die Trichinenschau notwendig sei, bestehe sie jetzt schon und wo sie jetzt nicht bestehe, da sei sie auch nicht notwendig.

Abg. Schwarz-München (b. l. Fr.) schließt sich dem Vorredner an.

Abg. Müller-Sagan (fr. Vp.) hält dagegen eine allgemeine Trichinenschau für dringend geboten. Eine Landesgesetzgebung genüge nicht. Damit schließt die Debatte. Es folgen persönliche Bemerkungen der Abg. Graf Lindowström, Singer, Koch. — Der Antrag Albrecht wird abgelehnt. Die Abstimmung über die Regierungsvorlage ist eine namentliche und beginnt mit Du. (Zurufe: Kuh! Heiterkeit.)

Das Resultat der Abstimmung ist folgendes: Gestimmt haben 23 Abgeordnete, davon mit Ja 66, mit Nein 165. Es bleibt also bei der Streichung des § 8.

Die §§ 9-11 werden ohne Debatte angenommen.

Zu dem den Vertrieb von nur bedingt tauglichem Fleisch behandelnden § 12 beantragen die Abg. Albrecht u. Gen. (S.), daß den Fleischhändlern, Gastwirthern etc. der Vertrieb solchen Fleisches nach einfacher polizeilicher Anzeige (statt nach polizeilicher Genehmigung) erlaubt ist.

Nach kurzer Begründung des Abg. Singer und nachdem sich Direktor Dr. Köhler gegen den Antrag erklärt, wird derselbe abgelehnt. § 13, der von der Behandlung des Fleisches handelt, welches zwar nicht untauglich aber in seinem Genußwerth erheblich herabgesetzt ist, ist von der Kommission gestrichen. Die Abg. Albrecht u. Gen. (S.) beantragen die Wiederherstellung des Paragrafen.

Nach kurzer Debatte, an der sich beteiligten die Abg. Wurm (S.), Schrader (fr. Vg.), Stolle (S.) und Direktor Dr. Köhler, der die Unannehmlichkeit des sozialdemokratischen Antrags empfiehlt, wird § 13 nach dem Vorschlage der Kommission gestrichen.

Die §§ 15 und 16 werden ohne Debatte angenommen.

§ 17 handelt von der Behandlung des Pferdefleisches. Er bestimmt u. a., daß Pferdefleisch beim Vertrieb ausdrücklich als solches bezeichnet werden muß, sowie, daß es nur mit Genehmigung der Polizeibehörde vertrieben werden darf. Diese letztere Bestimmung beantragen die Abg. Graf v. Bismarck-Böhlen u. Gen. zu streichen.

Abg. v. Langen (L.), der das Vorurtheil gegen Pferdefleisch für ganz unberechtigt hält, beantwortet den Antrag v. Bismarck. Ein getriebenes Volk habe die Pflicht, dem Pferde seinen Lebensabend, der weit eine Lebenszeit sei, zu verkürzen.

Direktor Dr. Köhler bekräftigt den Antrag v. Bismarck. § 17 wird in der Kommissionsfassung unter Ablehnung des Antrags v. Bismarck angenommen.

Der Rest des Gesetzes (§§ 18-20) wird nach den Beschlüssen der Kommission angenommen; ebenso eine von der Kommission beschlossene Resolution betr. eine öffentliche Schlachthofversicherung und betr. angemessene Verwertung der verworfenen Theile des Schlachtviehs.

Damit ist die zweite Lesung des Fleischengesetzes erledigt. Das Haus verlagert sich auf Montag 1 Uhr: Rechnungs-sachen. Zweite Lesung des Münzgesetzes. Schluß 7/2 Uhr.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen. Remonte-Ankauf für 1900.

1. Zum Ankauf dreijähriger, ausnahmsweise vierjähriger Remonten werden in diesem Jahre im Großherzogthum Oldenburg die nachbezeichneten Märkte abgehalten werden.

Am 1. Mai	Feuer	8 Uhr vormittags.
" 18. Juli	Berne	8 " "
" 20. "	Feddwarden 10	" " "
" 21. "	Hohenkirchen 10	" " "
" 31. "	Wildehausen 8	" " "

2. Die angekauften Pferde werden sofort abgenommen und gegen Quittung baar bezahlt.

3. Pferde mit Fehlern, welche nach den Gesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Ankoften zurückzunehmen, bezugleich Pferde, die sich während der ersten 28 Tage nach dem Tage der Entlieferung in das Depot als Klopferigkeit erweisen. Die gefezmächtige Gewährfrist wird für periodische Augenentzündung (innere Augenentzündung, Mondblindheit) auf 28 Tage nach dem Tage der Entlieferung in das Depot verlängert, für Koppen (Krippensegen) auf 10 Tage vom genannten Zeitpunkt ab verkürzt.

4. Verkäufer, die Pferde vorführen, welche ihnen nicht eigentümlich gehören, müssen sich gehörig ausweisen können.

5. Der Verkäufer ist verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue, starke, rindlederne Trense mit starkem Gebiß und eine neue Kopphalter von Leder oder Hanf mit 2 mindestens zwei Meter langen Striden unentgeltlich mitzugeben.

6. Zur Feststellung der Abstammung der Pferde sind die Deck- resp. Füllenscheine mitzubringen. Auch werden die Verkäufer ersucht, die Schweife der Pferde nicht übermäßig zu beschneiden und die Schwanzrinne nicht zu verkürzen.

Beilin, den 15. Februar 1900.
Kriegsministerium. Remonte-Inspektion.
von Damnis.

Seepolizei-Verordnung,

betreffend
Verbot des Passierens, Kreuzens, Ankerns etc. von Schiffen und Fahrzeugen auf gesperrtem Schießgebiet.

Vom 18. April bis einschließlich 25. Mai 1900 hält die II. Artillerieabtheilung auf der Jade eine Schießübung ab und zwar täglich außer an Sonn- und Feiertage, von 6 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags, außerdem am 27. und 28. April sowie am 11. Mai auch Nachts.

Das gesperrte Schießgebiet ist begrenzt wie folgt:

a) Vom 18. April bis 21. April einschließlich im Norden durch die Linie Oberbatterium-Gewardener Kirche, im Süden durch die Linie Pumpstation-Tonne 24 und zwar auf eine Entfernung bis 9000 m von den Küstenbatterien in südöstlicher Richtung und von Gewarderböden bis zur nördlichen Begrenzungslinie über die ganze Breite der Jade.

b) Vom 23. April bis 26. April einschließlich im Norden durch die Linie Oberbatterium-Gewardener Kirche, im Süden durch die Linie Pumpstation-Tonne 24 und zwar auf eine Entfernung bis 5000 m von den Küstenwerken und von der südlichen bis zur nördlichen Begrenzungslinie über die ganze Breite der Jade.

c) Vom 27. April bis 28. April einschließlich (Tag und Nacht) im Norden durch die Linie, welche vom Fort Müstertal aus rechtswertend N. läuft, im Süden durch die Linie Fort Müstertal-Tonne W. und zwar auf eine Entfernung bis 6000 m vom Fort Müstertal aus über die ganze Breite der Jade.

d) Vom 30. April bis 5. Mai einschließlich im Norden durch die Linie Dookfiel-Anfängerstraße und Tonne 14, im Süden durch die Linie Heppenser Kirche-Tonne 21 und zwar auf eine Entfernung bis 10000 m von der Grodenbatterie und von der südlichen bis zur nördlichen Begrenzungslinie über die ganze Breite der Jade.

e) Außerdem am 4. und 5. Mai, ferner vom 7. bis 12. Mai wie unter a) bekannt gemacht. Am 11. Mai auch Nachts.

f) Vom 15. Mai bis 17. Mai einschließlich wie unter d) bekannt gemacht.

Außerdem im Norden durch eine Linie, welche vom Fort Müstertal aus rechtswertend N. läuft, im Süden durch die Linie Nordmolenkopf alte Einfahrt, Schweiberger Mühle, und zwar vom Fort Müstertal aus Jabeaufwärts auf eine Entfernung bis 7000 m, vom Fort Heppens aus Jabeaufwärts bis 9000 m in südöstlicher Richtung von der nördlichen bis zur südlichen Begrenzungslinie über die ganze Breite der Jade.

g) Vom 17. Mai bis 20. Mai einschließlich wie unter b) bekannt gemacht.

Als Zeichen für die Schiffe und Fahrzeuge weht, so lange geschossen wird, im Fort Heppens, Müstertal bezw. Grodenbatterie oder in allen Forts ein roter Doppeltanker am Flaggenmast, dessen Niedergehen bezw. Halbstockholen die Beendigung bezw. eine Unterbrechung der Übung an dem betreffenden Tage bedeutet.

Das Auffuchen der Geschosse während der Schießübung ist streng verboten und wird das Schußfeld erst vom 15. Juni ab freigegeben.

Zivilpersonen, welche blindgongangene, scharfgeladene Granaten finden, haben dem Artillerie Depot von Wilhelmshaven davon Mittheilung zu machen und den Ort durch eine eingesteckte Stange etc. zu bezeichnen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß eine Bewegung solcher Geschosse, sowie ein Heraus-schrauben des Zünders mit der größten Gefahr verbunden ist.

Die scharfen Granaten sind daran zu erkennen, daß dieselben an der Spitze mit einer Zünder-Vorrichtung versehen sind, an dem freiliegenden Endtheile roten Meinenmangantrich haben und an der Spitze in einer Länge bis zu 5 cm schwarz gemalt sind.

Für wiedergefundene Geschosse werden nachstehende Preise bezahlt:

28 cm L 4	= 17,00 Mark,
28 " L/2,5	= 11,00 "
24 " "	= 6,00 "
15 " "	= 1,50 "
12 " "	= 0,75 "
3,7 " "	= 0,05 "

Indem Vorstehendes hiermit bekannt gemacht wird, wird gleichzeitig auf Grund des § 2 des Gesetzes betreffend die Reichsriegsgesetze vom 19. Juni 1883 R.-G.-Bl. Fol. 105 Nr. 1493 das Passieren, Kreuzen, Ankern etc. von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art in dem Schußfeld bis zu dem oben bezeichneten Termin verboten, so lange der rote Doppeltanker im Fort Heppens, Müstertal, Grodenbatterie oder in allen Forts vorgebeißt weht. Zur Durchführung vorstehenden Verbots fungieren als Polizeiboote auf dem Wasser Meinenleger unter dem Kommando von Feuerwerfern, Feldwehnen und Vize-Feldwehnen bezw. Unteroffizieren. Den Anordnungen derselben ist sofort und unbedingt Folge zu leisten.

Ebenso sind die von der Küste aus durch Signal gegebenen Befehle sofort zu befolgen.

Zwischenhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des § 2 des angezogenen Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder Haft bestraft. Wilhelmshaven, den 17. Januar 1900.

Thomien,
Vizeadmiral und Stationschef.

Vorstehende Seepolizei-Verordnung wird hierdurch zur öffentlichen Kunde gebracht.

Ant Jever, 1900 Januar 30
Bedelius.

Seepolizei-Verordnung,

betreffend
Verbot des Passierens, Kreuzens, Ankerns etc. von Schiffen und Fahrzeugen auf gesperrtem Gebiet des Jabeaufwassers.

Zwischen dem 15. und 31. März 1900 wird im Hauptfahrwasser in Höhe der Tonne W eine Atägige Meinenübung stattfinden. Das Gebiet wird begrenzt wie folgt:

Im Norden durch eine OW laufende Linie von Tonne 19 nach dem Watt,
im Osten durch das Watt,
im Süden durch eine OW laufende Linie von Tonne 20 nach dem Watt.

Zu Westen läuft die Begrenzungslinie von Tonne 19 und 20 nach 2 Faktionen mit roter Flagge, welche nordöstlich und südöstlich von Tonne W ausgelegt werden. Zwischen diesen Faktionen und Tonne W können Schiffe passieren.

Auf dem Gebiet befinden sich die beiden Meinenpräme vor Anker, scharfe Meinen werden nicht gelegt.

Indem Vorstehendes hiermit bekannt gemacht wird, wird gleichzeitig auf Grund des § 2 des Gesetzes betreffend die Reichsriegsgesetze vom 19. Juni 1883, R.-G.-Bl. Fol. 105 Nr. 1493, das Passieren, Kreuzen, Ankern etc. von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art in dem Spergebiet innerhalb des betzeffenden Zeitraumes verboten, und zwar von Ausgange der Faktionen auf dem Spergebiet an gerechnet, 4 Tage lang. Außerdem sind die meistens auf dem Spergebiet sich aufhaltenden Meinenleger (kleine Dampfer) berechtigt vorstehenden Schiffen Anweisungen zu geben, welchen umgehend Folge zu leisten ist. Zwischenhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des § 2 des vorgenannten Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft.

Wilhelmshaven, den 21. Februar 1900.
Kaiserliches Kommando der Marinestation der Nordsee.
Thomien,
Vize-Admiral und Stationschef.

Vorstehende Verordnung wird zur öffentlichen Kunde gebracht.
Ant Jever, 26. Februar 1900.
Bedelius.

Privat-Bekanntmachungen.

Zu verkaufen.

Eine Dose dieses Monats kalbende Kuh.
Medernfer-Meindeich. W. Tjardes.

Zu verkaufen.

Eine zweijährige Stute von guter Abstammung.
Mühlentruhe b. Sillenstedt. A. Sellmerichs.

Herr Landwirt G. Hubert zu Moorwarfen läßt
Donnerstag den 15. März d. J.
 nachm. 1 Uhr

bei seiner Behausung öffentlich meistbietend auf ge-
 raume Zahlungsfrist verkaufen:

- 5—6000 Pfd. Saserstroh n.
- pl. m. 12000 Pfd. best. Landheu,
- in passenden Abteilungen,
- 2 gute fromme Wagenpferde,
- 9 Jahre alt (Kedinger),
- 4 zu frühm. gez. schöne Beester,
- 1 fast neuen leichten Breakwagen,
- 1 leichten Flug.

Nach beendeter Auktion läßt Herr Hubert
 in Zammen Wirtshaus an der Chaussee 7
 Matten Grünland zum Beweiden öffentlich
 verpachten.

Das Vieh kann bis Mai bei Gen-
 fütterung unentgeltlich stehen bleiben.
 Kauf- resp. Pachtliebhaber werden eingeladen.

Jeuer. W. H. Winffen.

Der Arbeiter Thade Janßen zu Remdorf bei
 Waddewarden läßt wegen Fortzuges

Sonnabend den 17. März

nachmittags 1 Uhr anfangend

auf geraume Zahlungsfrist verkaufen:

- 5 trachtige Schafe,
- 1 do. Ziege, 1 Milchziege,
- 14 Hühner und 1 Hahn;

ferner: 1 eich. Kleiderschrank, 1 Stuhlele (antik),
 1 Kl. do., 2 Kommoden, 6 Tische, 1 Nippes-
 tisch, 1 Kindertisch, 1 Pbd. Stühle, 2
 Kleiderkisten, 3 Schorten, 1 Tellerborie,
 2 Spiegel, Schildereien, Nippes, 1 Vogel-
 bauer, Armkorb, 1 Nähmaschine, 2 Spinn-
 räder, 1 Handharmonika, 2 Butterfannen,
 1 m. Binde, Butterballen, 4 Eimer, 2
 Waschmaschinen, Waschtopf, Waschballen,
 1 Eimachschaf, 1 neues Filtrierfaß, 1
 Trockenbeck, 1 Gießkanne, Spannsäge, Art,
 Schalen m. Gewichten, 2 Senfen, 4 Sichten,
 Fliegel, Saffeln, Spaten, Forken, 1 Hau-
 wehl, 1 Grabenloch, 1 Joch, Kuhbeden,
 Kuhketten, 1 Deichfarre, 1 Borffarre, 1
 Hühnerhaus auf Schlitten, 1 P. Michel-
 draht, 2—300 Pund Pflanzkartoffeln,
 Pflanzbohnen, große Bohnen; auch 1 Hausen
 Hen in passenden Abteilungen usw.

Käufer werden eingeladen.

Warden.

J. Müller,
 Auktionator.

Die Pferdehändler Gebr. Bunt zu Wittmund
 lassen

Sonnabend den 17. dts. Mts.

nachmitt. 1 Uhr auf.

in und bei der Behausung des Gastwirts G.
 Rath (Severländischer Hof) zu Neubremen:

mehrere junge kräftige

Arbeitspferde,

15—20
 schöne

Litthauer
Doppelponies

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
 Neunde, 1900 März 10.

G. Gerdes, Auktionator.

Empfang eine Ladung

feinster oberl. Speisekartoffeln,

welche zu einem niedriggestellten Preise abgebe.

Carolinensiel. M. C. Dirks.

Auktion zu Schortens.

Herr Bäcker Anton Warner läßt dabeilbst wegen
 Aufgabe seines landwirtschaftlichen Betriebes und
 seines Haushalts

Mittwoch den 14.

und **Donnerstag den 15. März d. J.**

jedesm. nachmitt. 1 Uhr auf.

öffentlich mit Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten
 verfertigen:

- 1 etwa Ende März zum 3.
- Mal kalbende Kuh,
- 1 im Jannar belegte Kuh,
- 1 halbjähr. schönes Kuhkalb,
- 3 trachtige Schafe,

3 Fuder Heu, 3 Fuder Stroh, 1 Hufen
 (ca. 20 Fuder) Dünger, 6 Fuder Eichen-
 und Buchenbrennholz in passenden Ab-
 teilungen, mehrere Fuder Torf, 50—60
 Scheffel Gb- und Pflanzkartoffeln, ver-
 schiedene Quantitäten Bohnen und Erbsen,
 1 Partie Kunkelrüben, 1 eich. Kleider-
 schrank, 1 Glaschrank, 1 Kuhl, 1 Kom-
 mode, 1 Jugend Stühle, 2 Kofersessel,
 2 Tische, 1 Ausziehtisch, 1 großen eich.
 Tisch, 3 Bänke, 1 eich. Koffer, 1 Kl. do.,
 1 Kleiderkiste, 1 Korbwiege, 1 Spiegel,
 1 Wanduhr, 4 Bettstellen, 1 Torkasten,
 versch. Hänge- und Stehlampen, große und
 kleine Laternen, Schorten, Schildereien,
 Wandkörbe, Gypsfiguren, Blumenvasen,
 Blum n in Töpfen, 1 Spinnrad mit säm-
 tlichen Zubehörgegenständen, 1 Garnkrone,
 2 Kl. Armkörbe, 4 Feuerketten, 1 do. mit
 Marmorplatte, 6 zinn. Kaffeefannen, ver-
 schiedene do. Schüsseln, messing, und zinn.
 Krähne, komplette Gb- und Trintgeschire,
 diverse Wein-, Bier- und Schnapsgläser,
 1 Bohnenschneidmaschine, 1 Butterfanne,
 1 Rahmfäß, mehrere Butter-, Milch- und
 Wasserballen, Milch- und Wassereimer,
 4 große rheinische Milchketten, 8 große
 und Kl. do. Töpfe, 2 große eich. do. (25
 Liter fassend), 2 Kl. do., 3 eich. und 2 blech.
 Thekeffel, mehrere große und Kl. Fässer
 und Kisten, 1 Düngerkarre, 1 Borffarre,
 verschiedene Leitern, 1 Schweinetranspor-
 tkasten, 2 Tragejoch, 2 Kuhbeden, 8 Kuh-
 ketten, 1 Sägebod, verschiedene Sägen,
 1 Art. 1 Beil, 1 Anzahl Spaten, Garten,
 Forken, Haden, Schwengel, Dielen, große
 und kleine Segel und viele sonstige hier
 nicht verzeichnete landwirtschaftliche und
 Haushaltungsgegenstände.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit der
 Bitte um recht pünktliches Erscheinen. — Das
 sich im vorzüglichsten Zustande befindliche Vieh
 wird am 14. März zur Verfertigung kommen.

Jeuer.

M. Israel.

Varel. Frau D. Heinen Witwe hief. beab-
 sichtigt wegen Sterbefalls ihr hieselbst an der Gast-
 straße sehr günstig belegenes

Wohnhaus,

in welchem seit Jahren ein gutgehendes Schuh-
 waren- und Männerkleider-Geschäft be-
 trieben wird, mit oder ohne die vorhandenen Lager-
 bestände auf baldigen Antritt durch mich zu ver-
 kaufen.

Das Haus, bei welchem sich ein schöner Garten
 mit vielen Obstbäumen befindet, eignet sich sowohl
 zu jedem anderen Geschäftsbetriebe als auch für
 Privatleute.

Nähere Auskunft wird gern und unentgeltlich
 erteilt.

W. Weber, Auktionator.

Zu verkaufen.

Zwei tragende Euten, 6 und 8 Jahre alt, und
 3 dreijährige Wallache.

Wielers. Adalbert Gerdes.

Zu verkaufen.

Eine junge hochtragende Kuh, eine wantiedige
 Kuh, ein trachtiges Schaf und ein trachtiges Schwein.
 Sundens bei Waddewarden. **J. Wilken.**

Zu verkaufen und zu veranschen.

Frischmilchende und hochtragende junge Kühe.
Jeuer. Louis Josephs.

Zur öffentlichen Verfertigung der zum Nachlasse
 der kürzlich verstorbenen Hajo Gerhard Collmann
 Witwe zu Bohnenbungerreihe, Gem. Sengwarden,
 gehörigen, dabeilbst belagener

Landstelle,

bestehend aus dem Hause nebst Garten und etwa
 3 Matten Landes, wird zweiter Termin angefest
 auf

Sonnabend den 17. März d. J.

nachm. 4 Uhr

in D. Duben Gasthause zu Sengwarden, wozu Käufer
 eingeladen werden

Sillenstede, 1900 März 10.

Albers, Aukt.

Zur Verfertigung des zum Nachlasse des weil.
 Klaas Wittens Nabe. stein zu Bittthausen, Gem. Seng-
 warden, gehörigen

Immobilis,

groß 21 ar 96 qm,

wird dritter und letzter Termin angefest auf

Sonnabend den 24. März d. J.

nachmittags 4 Uhr

in D. Duben Gasthause zu Sengwarden.

Bemerkt wird noch, daß dem Käufer auf Wunsch
 2 Grodenparzellen in Aterpacht übertragen werden
 können.

Käufer werden eingeladen.

Sillenstede, 1900 März 10.

Albers, Aukt.

Das von mir bewohnte

Geschäftshaus,

worin seit undenklichen Jahr-n Handlung und Gast-
 wirtschaft betrieben wird, will ich mit beliebigem
 Antritt unter günstigen Bedingungen verkaufen. Lieb-
 haber wollen sich baldigt zum Unterhandeln bei mir
 einfinden.

Breddewarden.

D. Janßen.

Wünsche mein Haus mit Gartengrund zum
 Antritt auf den 1. Mai 1900 zu verkaufen. Käufer
 kann eine Kuhweide am Außendeich, eine halbe
 Parzelle Weideland im Klüfedeichgraben und eine
 halbe Parzelle Andelgraben im Mähstüch beigegeben
 werden.

Münsernorderalendeich bei Minsen.

Enno Baumann.

Zu verkaufen.

2 junge, nächste Woche zum zweiten Mal kalbende
 gute Kühe und eine Kuh, die Ende August zum
 zweiten Mal kalb-n wird.

Sengwarder-Alendeich.

Drantmann.

Zu verkaufen.

Eine fähre Kuh und ein gutes Bullkalb; eritere
 auch gegen eine hochtragende Kuh oder ein Best zu
 verkaufen.

Küsterfel.

F. Frerichs.

Zu verkaufen.

Ein dreijähriger Wallach sowie eine ältere leichte
 Stute, flotter Gänger, passend für einen Geschäftsmann.
 Finkenest bei Nederns.

Westerman.

Zu verkaufen.

Ein zweijähriger brauner Wallach.

Sophiengraben.

J. F. Janßen.

Zu verkaufen.

Ein trachtiges Schaf.

Roffhausen.

M. Webers.

Zu verkaufen.

Eine nahe am Kalben stehende Kuh.

Jeuer.

Heint. Duden.

Zu verkaufen.

Ein bestes Bullkalb.

Jeuer.

D. Hayungs.

Zu verkaufen.

Ein trachtiges Schaf und 2- bis 3000 Pund
 Uferhen, im Hause lagernd.

Oftem.

Jürgen Jagers.

Zu verkaufen.

Ein bestes Bullkalb, sowie 100 Fuder Dünger.
 Jeuer.

Jeuer.

Fr. Dufemann.

Zu verkaufen.

Eine trachtige dunkelbraune Stute, sowie ein
 noch gutes Arbeitspferd.
 Benleffede bei Sillenstede.

Jeuer.

G. Hayen.

Zu verkaufen.

Keiner schwerer, jetzt gedroschener Probsteier
 Saathaver zweiter Emte.
 Rangemerth.

Jeuer.

D. Gummels.

Filialen der Oldenburger Bank

in Jever und Hohenkirchen.

Wir vergüten für Einlagen auf Bankein und Kontobuch:
zu den Bedingungen des wechselnden Zinsfußes belegt bis auf weiteres

4 Prozent,

auf feste Termine nach Uebereinkunft ebenfalls bis zu 4 Prozent.

Filiale der Oldenburger Bank in Jever.

Lohse. ppa. Carstens.

Filiale der Oldenburger Bank in Hohenkirchen.

H. Jürgens.

Agenturen:

Herr Adolf Ehlers, Carolinensiel,
" E. H. Willms, Horumersiel,
" D. Fimmen, Schaar,

Herr Aukt. Albers, Sillenstede.
Rechnungsf. R. J. Behrens, Tetfens,
" Aukt. Wiechmann, Wittmund.

26jährige Garantie!

Gloria-Stahl Draht-Matraxen,
Helios-Zugfeder-Matraxen.

Anfertigung in jeder Größe. Passend in jeder
Bettstelle.

Mühlenstr.

S. Winnen.

Reeses Backpulver

(10 Pfg.)

ist frei von schädlichen Bestandteilen. Seine
Brauchbarkeit wird von keinem der zum Ver-
gleich gelangten Backpulver des Handels
übertroffen.

gez. Dr. E. Jünger,
staatl. geprüf. Nahrungsmittel-Chemiker.

Vorzügliche Rezepte gratis.

Reeses Puddingpulver 10 Pf.
Reeses Vanille-Zucker 10 Pf.
Reeses Vanille-Saucen-Pulver 10 Pf.
Reeses Vanillin-Zucker 10 Pf.
Reeses Rotegrüne-Korn 20 Pf.
Reeses Kaffee-Würze 25 Pf.
Reeses Kaffee-Essenz 30 Pf.

Wo nicht in Detail-Geschäften zu haben,
direkt vom Fabrikanten
Carl Reese, Hameln.

Flüssige und trockene Anstrichfarben,
Anilin- und Handstichfarben empfiehlt
Jever, Neuer Markt. Wilh. Vopfen.

Große Auswahl. Schutzpappe
für feuchte Wände vorrätig.
Jever, Neuer Markt. Wilh. Vopfen.

Terpentin, Del, Lade
Lacke, Bronze, Pinjel, Spiritus-
lacke, Holzbeizen, Bohnermasse, Möbelpolitur.
Jever, Neuer Markt. Wilh. Vopfen.

Fensterglas in allen Maßen, Glaspfannen
empfehlen
Wilh. Vopfen.



Vorlangen Sie gratis u. franko meinen
illustr. Hauptkatal. über
Fahrräder
u. Fahrradartikel u. Sie
wird sich überzeugen, dass
ich b. bester Qualität, mit
1-jähr. Garant. am billigst.
bin. - Wiederverk. ges.
Deutsche Fahrrad-Industrie,
Richard Drlessen,
Hannover, Brüderstr. 4.

Original Probsteier Saathaser,
Probsteier Saathaser 2. Ernte,
Aufengroden-Saathbohnen
empfehlen in prima Qualitäten
Rammen & Sechen,
Aligarmshel.

Kaufe stets

altes Kupfer, Messing, Zinn und Zink zu den höchsten
Preisen.
S. von Thünen, Schlachtfstr.



1 Cacaoherz = 3 Pfg. = 1 Tasse.

Stets gleichmässiges Getränk.

In den Niederlagen Stollwerck'scher
Chocoladen und Cacaos vorrätig.

Briketts G. R. A. B. Süßmilch.

Zur
Anfaat von Dauerweiden

empfehle selbstgeernteten, von ausgereiften Gräsern
gewonnenen Grassamen in bekannter Güte, Centner
25 Mk., bei freier Bahnfracht, brutto für netto
incl. Sad.

Neuender-Altegroden, Postf. Wilhelmshaven.
Landwirt S. Müller.



Man
verlange
Scherer's
Cognac
Georg Scherer & Co.
Langen
Darmstadt.

Ärztlich empfohlen.

Preise stehen auf den Etiketten.

Flasche Mk. 2.-, 2.50, 3.-, 3.50, 4.-, 5.-

Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.-

Vorzüglich für Genesende und Zuckerkrankes

Alleinige Verkaufsstelle:

Wilh. Gerdes, Jever.

Herrn Wilh. Gerdes, Jever, haben
wir unsere

Vertretung

übertragen.

Holländische Margarinefabrik.

Höfer & Co., Xanten.

Zwei große gedölte Wagenfelge sind von meinem
Gespann zurückgelassen oder verloren worden. Wieder-
bringer oder Nachrichtgeber Belohnung.
Jever. S. C. Kleib.

Die Hengsthaltungs-Gesellschaft „Südl. Jeverland“

empfiehlt ihre wegen ihrer Nachzucht rühmlichst be-
kannten

Hengste

Boy vom Bravo aus der Gemmel, Deckgeld
20 Mk., gült 15 Mk. und

Erwin vom Emigrant aus der Wartefrau,
Deckgeld 20 Mk., gült 15 Mk.

Nichtgenossen zahlen nur bei tragenden Stuten
5 Mk. mehr.

Deckstation bei Franz Farms in Langewerth.

Der Vorstand.

S. Müller. S. Lohse.



Deckstation Oldorf.

Den Pferdebesitzern hiermit zur Nachricht, daß
der einstimmig angeforderte Hengst

Remus,

V.: Rubico, M.: Graf Wedel St.,
von heute an wieder in Oldorf aufgestellt ist.
Galte denselben als Beschäler bestens empfohlen.

Deckgeld beträgt tragend 30 Mark.

" " gült 10 "

M. Janssen.



Hengsthaltungs-Gesellschaft „Frisia“, e. G. m. b. H.

empfiehlt als Beschäler:
1. den 3-jährigen schwarzbraunen, mit dem höch-
sten Angelt belobten

Hengst Arthur,

Abst.: Vater Mattfried,
Mutter Weltbame v. Agamemnon;

2. den 3-jährigen braunen

Hengst Otto,

Abst.: Vater Caprivi,
Mutter Imola v. Ifenhard.

Deckgeld für Arthur:

für Genossen 20 Mk., } wenn
Nichtgenossen 30 Mk., } tragend,
gült 12 Mk.

Deckgeld für Otto:

für Genossen 15 Mk.,
Nichtgenossen 20 Mk.,
gült 12 Mk.

Der Vorstand.

S. Gils. Carl Voelhoff.

Kann noch 2 Kuhenter in gute Weide annehmen
Hooftel. B. G. Gerdes.

Empfehle mich als

Sattler und Tapezier.

Sämtliche Arbeiten in und außer dem Hause
werden prompt ausgeführt.

Heidmühle. Fritz Schmeißer, Sattler u. Tapezier.

Gesucht.

Auf sofort ein zuverlässiger Malergehülfe auf
dauernde Beschäftigung.
Carolinensiel. Ludwig Gastein,
Malermstr.

Für mein Mündel G. Suhren suche auf nächsten
Mai Stellung in einer Landwirtschaft. Kostgeld
kann eben. gegeben werden.

Meierei bei Sande. N. Bachhaus.

Gesucht.

Auf Mai eine erfahrene Haushälterin ge-
sucht, welche die Pflege eines kleinen Kindes mit
übernehmen muß, für eine kleine Landwirtschaft.
Nähere Auskunft erteilt